

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Die Liquidation der österreichischen Nationalbank.

(Schluß.)

Wenn die Liquidation der Bank jetzt erfolgt, so kann sie mit Rücksicht darauf, daß alle ihre Forderungen aus Wechseln und aus den gegen Pfand gegebenen Darlehen in längstens 90 Tagen ablaufen und der Baarschatz in natura vertheilt oder doch, so weit er in Barren besteht, leicht verkauft werden kann, in einer verhältnismäßig ganz kurzen Zeit vollendet sein. Die Realitäten können als Deckung für die Pfandbriefe belassen werden. Es entfielen im Falle der Liquidation auf jede Aktie fl. 766 in Baarem und einen mit fl. 66 eingezahlten Antheilschein des Hypothekengeschäftes, welches im Jahre 1875 ein Erträgniß von fl. 1,156.651 lieferte. Da hierzu noch die Zinsen der zurückgelassenen 10 Millionen Gulden kommen, so steigert sich das Einkommen auf fl. 1656.651 und es würde auf jeden der mit fl. 66 eingezahlten 150.000 Antheilscheine eine Rente von etwas über fl. 10 entfallen. Diese Rente würde, zu 5 Prozent veranschlagt, ein Kapital von fl. 200 repräsentiren, welche zu den fl. 766, welche baar erfolgt werden können, hinzugerechnet, den Werth einer Bankaktie auf fl. 966 stellt, während der Cours nur fl. 836 ist. Der Minderwerth im Verkehr beträgt also fl. 130 und in diesem Abschlage drückt sich das Mißtrauen aus, welches die Aktienbesitzer der Theilnahme der Ungarn an der Bankverwaltung entgegenbringen.

Die Bankaktionäre brauchen sich aber die Theilnahme der Ungarn an der Verwaltung ihres Vermögens nicht gefallen zu lassen, ohne schon deswegen genöthigt zu sein, zu liquidiren.

Sie sind in der Lage, das ihnen zur Annahme vorzuliegende Projekt einer dualistischen Bank einfach abzulehnen, und die beiden Regierungen der Reichsteile stehen der Bank gegenüber machtlos da. Denn es ist lächerlich, davon zu reden, daß im Falle der Nichtannahme des Projektes der dualistischen Bank die gegenwärtige österreichische Bank zu liquidiren haben werde und eine andere dualistische österreichisch-ungarische Bank errichtet wird. Oesterreich und Ungarn müßten in ganz anderen Finanz- und Kreditverhältnissen sein, um die Stürme ertragen zu können, welche die Liquidation der Nationalbank mit sich brächte. Die allgemeine Zahlungsunfähigkeit in Oesterreich-Ungarn wäre zweifellos und müßte sofort zur weiteren Emission von 300 Millionen Staatsnoten führen.

Das Projekt einer dualistischen österreichisch-ungarischen Bank ist eine lebensunfähige Mißgeburt, welche in der Generalversammlung der Bankaktionäre begraben werden wird, wenn sie halbwegs ihre Interessen verstehen. Die Aktionäre thun aber jedenfalls besser, im schlimmsten Falle für eine mit fl. 600 eingezahlte Aktie fl. 966 zu nehmen, als ihr ganzes Vermögen einer ungarischen Mißwirtschaft preiszugeben.

In anderen Ländern richtet man die Politik nach den finanziellen und volkswirtschaftlichen Bedürfnissen des Volkes ein, wir gehen an die Zerstörung unseres Finanz- und Kreditwesens aus der politischen Rücksicht, den ganz unhaltbaren Zustand mit Ungarn noch durch 10 Jahre fortzuschleppen. Der Dualismus Oesterreichs mit Ungarn ist auf die Dauer unhaltbar und da mit Ungarn einmal jedenfalls ein ordnungsmäßiger Zustand, welcher den Bestand des Reiches sichert, wird hergestellt werden müssen, so wäre es besser, dieses jetzt

zu thun, nachdem die einige Allianz mit Deutschland und Rußland besteht und die orientalische Frage nicht nur jenseits, sondern auch diesseits der Donau zur Lösung zu bringen.

Zur Geschichte des Tages.

Verwerfung des Ausgleiches und wirtschaftliche Trennung von Oesterreich! Diesen Antrag will nun auch die Pester Handelskammer zum Beschluß erheben. Wenn von zwei so entgegengesetzten Seiten und aus so verschiedenen Gründen eine Sache bekämpft wird, dann muß sie fallen.

Die Stellung Rußlands zur orientalischen Frage ist wesentlich bedingt durch die Haltung des deutschen Reiches. Dieses Reich sind heute aber Wilhelm der Adler und der Kanzler von Blut und Eisen. Diese persönlichen Beziehungen der beiden Kaiser, die politisch kriegerischen Interessen beider Reiche, die Zukunftspläne des Hohenzollers und Bismarcks gestatten nur den Schluß auf die fortwährende Eintracht dieser Mächte. Gegen den vereinigten Strom Rußlands und Deutschlands vermag Oesterreich-Ungarn nicht zu schwimmen.

England rächt nun in Konstantinopel seine Ehre, welche durch die Ausschließung von der Berliner Konferenz beleidigt worden; es vertheidigt am Bosphorus das von Rußland bedrohte Indien und ist entschlossen, mit seinem Gelde und seiner Flotte Weltmacht-Politik zu treiben.

Vermischte Nachrichten.

(Der heilige Isidorius als Schutzpatron.) Aus Madrid wird folgende

Denkleton.

Der Beuge.

Vom Verfasser der neuen deutschen Zeitbilder.

(Fortsetzung.)

Während die beiden Frauen allein gewesen, war ihnen etwas begegnet. Es hatte seine Frau betroffen, es war etwas tief ergreifendes für sie gewesen. Ueber das Alles war kein Zweifel. Aus anderen Thatfachen, die feststanden, kombinierte nur seine Eifersucht weiter. Aus der Festung waren Gefangene entsprungen. Natürlich hatten sie die bequemere allmähliche Abdachung des Berges nach dem Gehölze hin gewählt. Sie waren in diesem plötzlich auf die beiden Frauen gestossen. Unter den Gefangenen war Herr von Wartenburg, er stand plötzlich vor der Geliebten. In ihrem Herzen erwachte die alte Liebe wieder, die niemals daraus entwichen war, die wohl niemals auch nur darin geschlummert hatte. Sie ergriff das Herz, das Herz der Frau mit erneuter Gewalt, sie warf sie in Ohnmacht. Der Geliebte hatte weiter flüchten müssen, als Menschen herbeikamen; aber was war bis dahin noch geschehen? Was hatten die Herzen einander

zu sagen gehabt? Was hatten sie einander gesagt?

Der Staatsanwalt knirschte mit den Zähnen, indem er daran dachte. Seine Augen sprühten tödtliche, vernichtende Blicke auf die ohnmächtige Frau.

„Wer war hier?“ fragte er Frau Wilden.

„Wer hat mit meiner Frau gesprochen?“

Frau Wilden erhob ihr Haupt mit edlem zürnendem Stolze.

„Mein Herr, muß ich Sie zum zweiten Male daran erinnern, was Ehre und Anstand von Ihnen fordert?“

Er bis die Zähne zusammen. — Der Galopp von Pferden wurde gehört, kam näher, hatte das Gehölz erreicht. Der Staatsanwalt sah sich wie mechanisch danach um; er erkannte, was sich nahte. Sein Gesicht durchzog eine wilde Freude. Drei Gensdarmen mit einem Offizier an der Spitze kamen in das Gehölz gesprengt. Sie erblickten die Gruppe unter dem Baume und sprengten auf sie zu. Der Offizier erkannte den Staatsanwalt.

„Ah, Herr Oberstaatsanwalt. Sie hier?“

Der Staatsanwalt war auf einmal der gemessene, strenge Beamte, der öffentliche Verfolger der Verbrecher, der Ankläger auf Leben und Tod, der in allen seinen Amtshandlungen, mochte es in seinem Innern kochen und stürmen,

und wüthen und toben, äußerlich die Kälte des Eises, die Ruhe des Grabes bewahren konnte und bewahren mußte.

„Herr Lieutenant von Frankenstein“, fragte er mit dieser Ruhe und Kälte, „Sie verfolgen Entsprungene aus der Festung?“

„Zu Befehl, Herr Oberstaatsanwalt!“

„Wie viele sind entkommen?“

„Zwei.“

„Ihre Namen?“

„Der Graf Solzenbach und —“

„Ha!“ mußte der Staatsanwalt unwillkürlich rufen. Aber der Ruf war der Ruf des Erschreckens, und sein Gesicht war bleich geworden.

„Und der Herr von Wartenburg“, fuhr der Offizier fort.

Das blasse Gesicht des Staatsanwaltes war wieder kalt und ruhig.

„Gnädige Frau“, wandte er sich zu Frau Wilden, „nach welcher Gegend wandten sich die, welche hier waren?“

Frau Wilden hatte nur einen Blick schweigerender Verachtung für ihn. Der Staatsanwalt sah es nicht, er war in seinem Amte.

„Herr Lieutenant, die Entsprungenen, die Sie verfolgen, waren vor einer Viertelstunde auf jener Höhe, dann hier im Gehölze, und nur in jener Richtung, dem Gebirge entlang

Geschichte geschrieben: „Man kann es nicht einem Jeden recht machen!“ Wie wahr dieses Sprichwort ist, davon kann der heilige Isidorus — das heißt sein Standbild auf der Toledo-Brücke — Zeugniß geben. Der heilige Isidorus ist einer der Schutzpatrone von Madrid und gleichzeitig der Schutzheilige der Ernte in ganz Spanien. Die Ernte-Aussichten waren nun dieses Jahr wenig erbaulich, die Feldfrüchte, welche nicht von den Heuschrecken vertilgt wurden, drohten zu verdorren. Regen war dringend nöthig. Die Tage vom 13. bis 15. Mai sind dem heiligen Isidorus geweiht; aus Nah und Fern strömten daher die Landbewohner nach Madrid, um von dem guten Heiligen, dessen Bildniß auf der Toledo-Brücke festlich geschmückt war, einen milden Regen zu erleben. Andererseits baten aber die Madrider Gastwirthe, die Schaubuden-Besitzer und Schaarenhändler ihren Patron um Sonnenschein während jener Tage. Anfänglich schien der Heilige die Partei der Madrider gegen das Landvolf ergriffen zu haben; bis zum 13. war prächtiges Wetter, auch an diesem Tage ging die Sonne strahlend auf. Die Boutiquen-Besitzer schwammen in Wonne. Die Bauern jammerten und schlugen sich die Brust vor dem Heiligenbild. Um 10 Uhr Vormittags drehte sich plötzlich der Wind, der Himmel bedeckte sich mit Wolken; Nachmittags erhob sich ein Sturm und Abends begann es zu regnen. „Hat nichts zu sagen!“ trösteten sich die Madrider. „Morgen wird es wieder schönes Wetter!“ Aber es regnete auch den andern Tag. „Wenn es nur den dritten Tag aufhört!“ ging es nun schon kleinlauter durch die Reihen der Budenbesitzer. Jedoch auch den dritten Tag regnete es. Die Landbewohner zogen durchnäht, aber mit fröhlichen Gesichtern, den guten heiligen Isidorus, der den Bauer nicht zu Schanden werden läßt, preisend, heim. Bei den Madridern aber stellte sich eine furchtbare Erbitterung gegen den Schutzpatron der Stadt ein, welche sogar in Thätlichkeiten gegen den Heiligen überging. Ein altes Weib, welches mit Pfeffernüssen handelte, hatte ihren Stand auf der Toledo-Brücke dem Heiligenbilde gegenüber. Der Wind hatte ihr Zelt umgeweht, der Regen ihre Waaren durchnäht; voll Zorn griff sie am dritten Tage in ihre durchweichten Pfeffernüsse hinein und warf unter furchtbarem Fluchen Geschloß auf Geschloß dem Heiligen ins Gesicht. Dies war das Zeichen, daß sämtliche Budenbesitzer mit Steinen und sonstigen Gegenständen ein Bombardement auf den Heiligen eröffneten. Der

Pfarrer von San Isidoro eilte zum Schutze seines Patrons herbei. Umsonst! „Nieder mit dem Faulenzer! Nieder mit dem Schelm!“ heulte die Menge. Die anwesenden Polizeidiener waren zum ernstlichen Einschreiten ohnmächtig. Als aber gar die abziehenden Landleute vernahmen, wie man ihrem Heiligen mitspielte, machten sie Kehrt und ergriffen dessen Partei. Messer wurden gezogen, Flinten abgefeuert und das Schlusstableau des Festes bildete eine Anzahl Todter und Verwundeter zu Ehren des heiligen Isidorus.

(Abdul Aziz der Schuldenmacher.) Die gesammte Staatsschuld der Türkei beträgt 5024 Millionen Franken, die mit Ausnahme von 375 Millionen seit 1862 gemacht worden — unter der glorreichen Herrschaft des jetzt entthronten „Schatten Gottes“.

(Aus der Geschichte Serbiens.) Die Schicksale Serbiens spiegeln sich in der Geschichte seiner Hauptstadt. Belgrad wurde 1521 erobert durch die Türken unter Soliman den Gesetzgeber; 1688 erobert durch die Oesterreicher unter dem Kurfürsten von Baiern, bald darauf wieder genommen von den Türken; 1717 erobert durch Prinz Eugen; 1718 im Frieden von Passarowitz an Oesterreich abgetreten; 1749 im Frieden von Belgrad wieder an die Türken gefallen; 1789 von Laudon für Oesterreich erobert; 1791 im Frieden von Sistowa den Türken zurückgegeben; 1806 warf der serbische Häuptling Kara Georg die Türken aus Belgrad hinaus; 1812 kamen die Türken wieder; 1840 wurde die Stadt den Serben übergeben, aber die Türken blieben in der Citadelle; 1862 bombardirten die Türken von der Citadelle aus die Stadt; 1867 räumten endlich die Türken auch die Festung. — Was werden die nächsten Jahre noch diesen schicksalreichen Gegenden für Wandlungen bringen?

(Versicherung der Arbeiter gegen Unglücksfälle.) Die Bauverwaltung der Stadtgemeinde Zürich hat ihre Arbeiter — zweihundert an der Zahl — bei einer altbewährten Gesellschaft gegen Unglücksfälle versichert.

(Landwirthschaft. Verwerthung von Pflanzenerzeugnissen und Rohprodukten.) Nach einer Mittheilung des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls in Paris findet sich unter den Pflanzenerzeugnissen und Rohprodukten, welche in Oesterreich gewonnen werden können, eine größere Anzahl, deren Gewinnung und Verwendung als Handelsartikel bisher weniger beachtet worden zu

sein scheint, die aber als Gegenstände eines nicht unbedeutenden Verbrauches in Frankreich für den Export nach diesem Lande besondere Berücksichtigung verdienen. Dahin gehören: gelbe Hollunderblüten, rothe Feldmohnblume, Kamillenblüten, Blumen der Wollkräuter, Blumen von Huslattich, von Arnika, Blumen und Wurzeln von Sibisch, Blumen der Käsepappel oder der wilden Malve, der schwarzen Malve, Blätter der Waldmalve, von Bilsenkraut, der Belladonna, des Wasserschieflings, der Pfeffermünze, des Salbei, der Insektenpulverpflanze; ferner Wachs und Honig, grüne Kirschenstengel, Ochsenzunge (Färbekraut), Bohnen und Linsen, Ranthariden, Zinober, trockene Pflaumen; letztere auch für den Kommissionshandel nach Amerika; dann Weinstein, welcher Artikel besondere Beachtung verdient, da derselbe in vielen Industrien verwendet und nach dem größeren Sodagehalt vorteilhaft gezahlt wird. — Das k. k. Ackerbauministerium hat sich nun veranlaßt gesehen, dies zur Kenntniß sämmtlicher Landwirthschaftsgesellschaften und Vereine zu bringen, um die betreffenden Kreise auf den Absatz aufmerksam zu machen, der sich mit diesen Gegenständen in Frankreich und durch den dortigen Kommissionshandel auch für überseeische Plätze erzielen läßt. In Paris sind die Herren E. Gillet rue Rosiers 3, J. Bettelheim, 43 rue du Château d'eau, endlich J. Normandin, 57 Quai Valmi bereit, auf jede an sie gerichtete Anfrage Auskunft zu ertheilen und den Verkauf zu vermitteln. Wir machen übrigens unsere Leser darauf aufmerksam, daß auch einige Wiener Firmen die meisten der aufgezählten Kräuter kaufen, so namentlich M. Berlowitsch & Co., I., Hegelgasse 17; J. M. Müller & Co., III., Beatrikgasse 30; J. Voigt & Co., I., Hoher Markt 1; G. & N. Fritsch, I., Bräunerstraße 5 und besonders Gebrüder Fritsch, I., Kurrentgasse 4

(Versicherungswesen. — „Der Anker.“) Es ist eine wohlthunende Wahrnehmung, inmitten der allgemeinen Geschäftslosigkeit und des wirthschaftlichen Niederganges einer Gesellschaft zu begegnen, die von den Einwirkungen der Krisis nichts verspürt. Die einzige unter diesen Gesellschaften ist die Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt „Der Anker“, der im vorigen Jahre die glänzendsten Resultate seit seinem langjährigen Bestande erzielt hat, und das will in einer Zeit, wo die anderen Affekuranzen an der Abnahme der Geschäfte laboriren, enorm viel bedeuten. Nur der musterhaften und genialen Leitung, deren sich „Der Anker“ erfreut, hat er die imposanten

ihre Flucht fortgesetzt haben. — Sind ihre Gensdarmen der Gegend kundig?“

„Vollkommen, Herr Oberstaatsanwalt; ebenso ich.“

„Nun so müssen in spätestens einer Stunde die Flüchtigen in Ihren Händen sein — wenn Sie eilen.“

„Ah, Herr Oberstaatsanwalt“, meinte der Offizier, „großer Eile wird es kaum bedürfen. Die Entflohenen haben eine hohe Mauer der Festung ersteigen müssen. Dabei ist einer von ihnen gestürzt und hat sich erbeblich verletzt.“

„Und welcher von ihnen?“

„Wir wissen es nicht. Wir sahen nur die Blutspur.“

„Um so besser, Herr Lieutenant. Sei es von den Beiden, welcher will, der Andere läßt den Verwundeten nicht im Stich. Ich wünsche Ihnen Glück.“

Der Offizier und seine drei Gensdarmen sprengten in der Richtung weiter, die ihnen der Staatsanwalt angegeben hatte.

Die Ohnmächtige war erwacht. Sie hatte den letzten Theil des Gesprächs zwischen ihrem Gatten und dem Lieutenant gehört. Sie schauerte. Frau Wilden schloß sie fester in ihre Arme.

„Um des Himmels willen, verrathen Sie sich nicht.“

Der Staatsanwalt hatte gesehen, wie seine Frau die Augen aufschlug. Er nähete sich ihr.

„Leonore, gestatten Dir Deine Kräfte, aufzustehen?“

„Ich hoffe.“

„So bitte ich Dich, es zu versuchen.“

„Nicht doch“, wollte Frau Wilden Einsprache erheben.

„Ich bitte, gnädige Frau!“ Meine Frau hat Ihnen schon zu viele Lasten machen müssen.“

Er reichte seiner Frau die Hand. Sie konnte sich daran aufrichten. Sein Arm stützte sie. Dann wandte er sich wieder zu Frau Wilden, zu den Andern. Er hatte kalt, gemessen, aber höflich gesprochen; so waren auch seine Bewegungen gewesen. So sprach und war er weiter.

„Gnädige Frau, nehmen Sie meinen und meiner Frau innigsten Dank. Nehmen Sie Alle unseren Dank für die Freundlichkeit, die Sie in den Tagen unserer gemeinschaftlichen Reise uns geschenkt haben. Wir müssen hier von Ihnen scheiden. Sie fragen mich, warum. Die Antwort, die ich Ihnen darauf zu geben habe, ist mir gewiß eine sehr schmerzliche. Es ist in unser Beisammensein ein Mißton getreten, der uns ferner nicht mehr beisammen duldet. Die Schuld ist auf meiner Seite. Aber machen Sie mich nicht zu sehr verantwortlich für sie. Schon

das Amt des Kriminalrichters wird als ein schweres betrachtet; man will nur gar zu oft und gar zu gern dem Manne, der es trägt, Härte des Herzens zuschreiben. Der Staatsanwalt, der öffentliche Ankläger der Verbrechen, hat eine noch schwerere Pflicht zu erfüllen, und erfüllt er sie, wie Gewissen und Ehre es ihm vorschreiben, so ist er fast Allen der Mann der vollen Herzlosigkeit, man scheut, man haßt, man meidet ihn. Ich bin gewohnt meine Pflicht streng, mit der äußersten Strenge zu erfüllen. Ich kann nicht anders. Ich habe vor Ihren Augen so eben einen Beweis liefern müssen. Ich lese in ihren Blicken das Urtheil darüber. Wir müssen uns trennen. Leben Sie wohl.“

Er verließ, seine Frau am Arm, die Gesellschaft. Seine Stimme hatte gegen das Ende seiner Worte beinahe etwas wie ein leises Zittern verrathen. Er entfernte sich mit seinem gemessenem festen Schritte. Seine Frau glaubte man an seiner Seite schwanken zu sehen. Ihr Gesicht hatte sie mit einem Taschentuche bedeckt. Frau Wilden weinte als sie gingen. Auch die Augen der Braut waren feucht. Die Männer standen ernst und stumm. Der gutmüthige Herr Wilden hatte zuerst wieder Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Erfolge zu verdanken, mit denen er fast alle übrigen Affekuranzen in den Schatten stellt. Heute strömt Alles zum „Anker“, weil nicht ein Schatten des Zweifels auf seinen Kredit gefallen ist. Nach Tausenden zählen die Anträge, die beim „Anker“ einlaufen und die Ueberlebungs-Associationen, wie sie beim „Anker“ verwaltet und geleitet werden, versprechen den besten Erfolg, da die Gelddanlagen der Gesellschaft die dankbarsten rationellsten sind. Die Bilanz des „Anker“ bildet deshalb einen einzigen freundlichen Lichtpunkt. Der Rassenbestand ist ein flotter, die Darlehensforderungen auf Polizzen, Effekten und Hypotheken sind weit ausreichend überdeckt. Die Effekten der Gesellschaft bestehen durchwegs aus den solidesten Anlagewerthen. So bildet denn der „Anker“ in der Wüstenei der Krisis eine grüne Oase, an der sich das getrübe Auge des wirthschaftlichen Kritikers einmal weiden kann. — (Wir verweisen auf die Bilanz im Inserattheile des Blattes.)

Marburger Berichte.

(Beim Erklären des Revolvers.) Johann Dobai, Sohn eines Grundeigners zu Radwisch bei Sauerberg, erklärte am 28. Mai in einem Keller seinen Geschwistern, wie ein Revolver geladen und abgefeuert wird. Bei dieser Erklärung hielt Johann Dobai einen geladenen Revolver gegen seinen Bruder Jakob; der Schuß ging los, traf den Gegenüberstehenden in die Brust und verletzte denselben lebensgefährlich.

(Selbstmordversuche.) In das allgemeine Krankenhaus zu Graz wurde am 29. Mai der Hafnergeselle Johann Zentrich aus St. Georgen bei Cilli gebracht, welchen man bei Rudersdorf noch lebend aus der Murg gezogen, er hatte sich in selbstmörderischer Absicht durch einen Pistolenschuß verwundet und war dann bei der Spodiumfabrik in den Fluß gesprungen.

(Gewerbe.) Im verfloffenen Monat wurden bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg folgende Gewerbe angemeldet: Schuhmacherei, Ober-Welitschen, Ignaz Wratschko — Hafnerei, St. Margarethen auf dem Draufelbe, Johann Polanek — Greislerei, Gams, Joseph Ratai. Gasthäuser wurden eröffnet in: Rumon, Jakob Fris — Obernau, Franz Pototschnik — Frauheim, Joseph Turner — Maria-Rast, Joseph Kaiser — Petschke, Josef Pfeifer — Unter-Welitschen, Franz Schutta.

(Sparkasse Marburg.) Im vorigen Monat wurden von 580 Parteien eingelegt 106.224 fl. 72 kr. und von 690 Parteien herausgenommen 127.495 fl. 59 kr.; auf Hypothek wurden zwei Darlehen gegeben pr. 4300 fl.; auf Handpfänder wurden 4 Vorschüsse gegeben pr. 2590 fl.; 65 Wechsel wurden im Betrage pr. 45.213 fl. 33 kr. eskomptirt und 90 Wechsel wurden im Betrage pr. 60.378 fl. 24 kr. eingelöst.

(Einbruch.) Beim Grundbesitzer Joh. But in Gregerndorf, Gerichtsbezirk Rann, wurden aus einem unbewohnten Zimmer Wäsche, Frauenkleider und Lebensmittel gestohlen. Die Thäter, welche bisher noch unbekannt geblieben, hatten zu diesem Zwecke das Gitter eines Fensters ausgewogen.

(Entgleisung.) Auf der Gewerksbahn zu Grassnik ist ein Zug mit vier Wagen entgleist und ein Heizer schwer verletzt worden.

(Graf Strachwitz freigesprochen.) Das Kreisgericht Cilli hat den Grafen Strachwitz, Besitzer des Gutes Beschigrad, von der Anklage, betreffend Widerseßlichkeit gegen die Bornahme einer Mobilarpfändung freigesprochen. Der Angeklagte sollte nämlich am 21. September 1875 der Kommission erklärt haben, daß er, wenn sie trotz seiner Weigerung dennoch pfänden würde, sie davon jage und sollte eine Assistent erscheinen, dann schieße er mit einem Revolver auf dieselbe. Graf Strachwitz entgegnete jedoch, er habe die Pfändung nicht vornehmen lassen,

weil die Gegenstände Eigenthum seiner Gattin gewesen und weil überdies nicht er, sondern eine Gewerkschaft, die er vertreten, die von der Bezirkshauptmannschaft verlangten Gebühren geschuldet; Drohungen habe er sich nicht erlaubt. Der Vertheidiger Dr. Neuda machte geltend, daß eine so unbestimmte, erst auf die Zukunft passende Drohung wie die fragliche, nicht als eine Drohung im Sinne des Gesetzes aufgefaßt werden könne.

(Brand.) In Verho bei Windisch-Graz ist das Wohnhaus des Grundbesizers Anton Löbel abgebrannt. Der Beschädigte war nicht versichert.

(Allgem. Arbeiterverein.) Dieser Verein hält seine Sitzungen während des Sommers im Volksgarten (Villa Langer) ab und soll dort morgen Nachmittag eine gesellige Unterhaltung mit Gesang und Tanz stattfinden. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt worden.

(Gruppenturnen.) Heute findet in Cilli das Wettturnen der Gruppe Marburg-Pettau-Cilli statt. Der Hauptzweck dieser Uebungen ist bekanntlich, einen gleichmäßigen Betrieb des Turnens im Gause anzubahnen, die nöthigen Erfahrungen auszutauschen und sich durch gegenseitige Anregung und Belehrung fortzubilden. Bei günstiger Witterung wird morgen ein Ausflug nach Tüffer unternommen.

(Landwirthschaftliche Filiale Radkersburg.) Am Donnerstag 9 Uhr Vormittag wird in Radkersburg eine Sitzung der landwirthschaftlichen Filiale stattfinden und kommen unter Anderem noch zur Verhandlung; Bericht über die 52. allgemeine Versammlung der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft — wünschenswerthe Abänderungen des Gesetzes vom 10. Dezember 1868 über die Hebung der Rindvieh-Zucht — die Frage, betreffend Einführung der Kaninchenzucht.

(Geschworne.) Als Hauptgeschworne sind für die nächste Sitzung des Cillier Schwurgerichtes berufen worden: Die Herren: Anton Massatti, Juwelier — Alois Karl, Hausbesitzer — Wenzel Bilek, Schneider — Anton Schmiermaul, Hausbesitzer — Johann Senekowitsch, Greisler — Franz Wratschko, Hausbesitzer — Peter Tomasi, Hausbesitzer — Pongraz Ehrat, Professor — Nikolaus Weiß, Hausbesitzer — Johann Merdaus, Schneider — Jakob Hözl, Hausbesitzer — Ignaz Pongraz, Kasettier: sämtliche in Marburg; Joseph Pirch, Grundbesitzer in Drachenburg — Josef Recher, Grundbesitzer in Sachsenfeld — Franz Staudinger, Lederer in Neustift — Josef Musy, Grundbesitzer in Franz — Josef Krulek, Gastwirth in Laufen — Simon Solar, Grundbesitzer in Dplotnik — Karl Holzumler, Grundbesitzer in Globoko — Johann Barth, Gutsbesitzer in St. Johann — Josef Klein, Fabriksdirektor in St. Leonhard — Julius Bogatschnigg, Bergwerksdirektor in Cilli — Franz Enzelberger, Hausbesitzer in Friedau — Emil Hoffmann, Ingenieur in Pettau — Roman Baumgartner, Gutsbesitzer in Dobernesch — Leopold Wagerl, Holzhändler in Dplotnik — Anton Winkelselt, Gewerke in Hohenmauthen — Adam Huber, Eisenhändler in Luttenberg — Johann Flucher, Gemeindevorsteher in St. Peter — Johann Walland, Gastwirth in Gonobitz — Franz Rodoschegg, Notar in Pettau — Georg Kolenz, Lederer in Praxberg — Johann Gerth, Gastwirth in Frauheim — Dr. Josef Jug, Advokat in St. Leonhardt. Ergänzungsgeschworne sind: die Herren: Anton Lahnigg, Hausbesitzer — Josef Drobinz, Hausbesitzer — Peter Krainz, Hausbesitzer — Eduard Skolauz, Glaserer — Blasius Scharmtschan, Bäcker — Martin Kropfisch, Kaufmann — Moriz Sajoviz, Notar — Franz Kruschitsch, Gastwirth — Anton Ferjen, Handelsmann in Cilli.

Letzte Post.

Das Gesamtverförmniß des österr.-ungar. Heeres stellt sich nach den Beschlüssen der Delegation auf 111,311.659 fl.

Rußland soll in Betreff der Anerkennung der neuen türkischen Regierung Schwierigkeiten erheben.

Der Ausmarsch des serbischen Heeres ist unverzüglich zu erwarten.

Das montenegrinische Heer ist im Feldlager an der Grenze bei Podgoritz aufgestellt.

Vom Büchertisch.

Fr. Chr. Schloffer's

„Weltgeschichte für das deutsche Volk“.

(Mit Zugrundelegung der Bearbeitung von Dr. G. S. Kriegl, besorgt von Dr. Oskar Jäger und Professor Dr. Crehsemach, Oberhausen und Leipzig. Hb. Sparmann. Generaldebit für Oesterreich-Ungarn bei Moriz Perels in Wien. 18 Bände.)

Der frische Luftzug, welcher Staat und Kirche der Gegenwart durchweht, hat dem Studium der freisinnigen Geschichtswerke, deren Kenntniß lange Zeit auf wenige soziale Kreise beschränkt gewesen, mächtigen Aufschwung verliehen.

Unserem Geschlechte ist im Verlaufe der letzten Jahrzehnte das Sausen des Wehstuhles der Zeit viel zu unmittelbar in die Ohren geklungen, als daß nicht allerwärts der Wunsch hätte Eingang finden sollen, die Wurzeln jenes herrlichen Baumes kennen zu lernen, dessen spätreife Früchte wir heute zu genießen begnadigt sind. Wer vermöchte auch die Gegenwart zu verstehen, ohne sich in der Vergangenheit heimlich zu fühlen! Nach ewigen unwandlungbaren Gesetzen nimmt die Geschichte der Welt ihren Verlauf; Ursache und Wirkung liegen in ihr dicht neben einander, und wenn wir auch im Geräusche des Tages mitunter den natürlichen Zusammenhang der Ereignisse aus den Augen verlieren, so bringt doch die Zeit gar häufig Ruhe- und Sammlungspunkte, die uns wie durch einen zerrissenen Wolkenzug die logische Klarheit der historischen Entwicklung erkennen und bewundern lassen.

Friedrich Christian Schloffer ist ein gar wackerer Führer zu der Vergangenheit des Menschengeschlechtes; die Fackel, die er uns aufsteckt, wirft ihren leuchtenden Schein auf tausendjähriges Dunkel; in seinem berebten Runde treten heute und ehedem in innigste Wechselbeziehung, und als freudiger Apostel der Wahrheit hat er das Evangelium derselben freimüthig schon zu einer Zeit bekannt, in welcher die hochweise Obrigkeit für die Erhaltung des beschränkten Unterthanenverstandes noch ein ausnehmendes Interesse bekundete.

Auf diesen Gründen beruht die Liebe und Verbreitung, deren sich die „Schloffer'sche Weltgeschichte“ im deutschen Volke zu erfreuen hat. Die zur Vollendung gediehene neue Auflage dieses Werkes, welches sich in Oesterreich allein während seiner Erscheinungsweise in Lieferungen Tausende neuer Anhänger erworben (von den 42.000 Exemplaren dieser neuen Auflage wurde die verhältnißmäßig größte Zahl in Oesterreich abgesetzt), wird in ihrer bis auf unsere Tage sich erstreckenden Erweiterung einer freundlichen Aufnahme um so sicherer sein können, als die gegenwärtigen Bearbeiter des Werkes sich durchaus in Schloffer's Geist einzuleben verstanden haben.

Eingefandt.

Originalloose der 270sten Hamburger Geldlotterie sind laut einem im heutigen Blatte erscheinenden Inserat der Firma **Sally Massé** in **Hamburg** durch dieselbe zu beziehen. Der Haupttreffer beträgt 375.000 Reichsmark, Näheres aus dem Inserat ersichtlich.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Durch ihre Pünktlichkeit und Reelität bekannt, wird die Firma

Valentin u. Co. in Hamburg
Febermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Das Bankhaus Fenthal u. Co. in Hamburg, in allen Kreisen Oesterreichs wohlbekannt, veröffentlicht in unserem heutigen Blatte eine Aufforderung zur Betheiligung an die Hamburger Gelb-Lotterie. — Diese vom Staate mit dem gesammten Staatsvermögen garantierte Geldverloosung beginnt schon demnächst zum 270sten Male und bietet unter allen Lotterien der Welt die meisten Chancen. Die Kontrolle des Staates umfaßt sowohl die Ausgabe der Loose als auch die Ziehungen, so daß jedem Theilnehmer vollste Sicherheit geboten ist. Wer also die Günst Fortuna's erstreben will, dem ist jetzt Gelegenheit geboten, große Summen zu gewinnen. — Ueber die Firma Fenthal u. Co. hier noch Weiteres mitzutheilen, ist jedenfalls überflüssig, denn es wird wohl unter den gebildeten und Zeitung lesenden Bewohnern Oesterreichs Wenige geben, welche diese seit einem Jahrhundert bestehende Firma nicht kennen werden. Als außerordentlich muß hier noch angeführt werden, daß die Herren Fenthal u. Co. in Hamburg jetzt auch vom Staate als Hauptdebiture der Braunschweiger Lotterie angestellt wurden. Man kann daraus ersehen, daß die Reellität dieser Firma an hoher Stelle gewürdigt wird.

Eingefandt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann und Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Pecher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Programm

für die
Wanderversammlung des historischen Vereines für Steiermark
am 4. und 5. Juni 1876
in Marburg.

- Am 4. Juni:**
- Empfang der Gäste durch das Local-Comité um 8 1/2 Uhr vormittags am Südbahnhofe und Anweisung der Quartiere.
 - Von 11—1 Uhr Versammlung und Vorträge im grossen Casino-Saale.
 - Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagmahl für Herren und Damen im Casino, 1. Stock.
 - Um 4 Uhr Ausflug nach Gschaidherhof.
- 5. Juni:**
- Morgens 7 Uhr Zusammenkunft im Casino-Kaffeehausa.
 - Um 8 Uhr Ausflug auf den deutschen Kalvarienberg.
 - Um 11 Uhr Versammlung im Casino zur Besprechung localhistorischer Angelegenheiten.
 - Um 5 Uhr Zusammenkunft im Gasthof zur „Stadt Wien“.

Theilnehmerkarten à 1 fl. sind beim Stadtkassier Herrn Josef Wagner am Rathhause zu beheben.

Bei schlechter Witterung bleiben nur die Programmpunkte 1, 2, 3, 5, 7, 8 aufrecht.

Danksagung.

Für das so zahlreiche Geleite beim Leichenbegängnisse des nun in Gott ruhenden Herrn Johann Robathin sagen hiermit den herzlichsten Dank

Die trauernden Verwandten.

Marburg, 2. Juni 1876.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung			Wasserstand am Pegel der Marburger Draubrücke in Metern
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	
1876									
Mai									
27.	8.6	13.3	9.0	733.6	90	ganz bew.	heiter	heiter	2.74 ober Null.
28.	10.8	15.2	11.2	736.3	74	bewölkt	halb bew.	halb bew.	2.50 " "
29.	11.6	19.6	11.6	741.5	71	halb bew.	bewölkt	heiter	2.30 " "
30.	12.6	21.9	16.0	741.7	67	heiter	heiter	heiter	2.17 " "
31.	15.0	24.8	18.0	737.0	69	heiter	etwas bew.	etwas bew.	2.10 " "
Juni									
1.	14.8	14.6	12.0	736.3	94	bewölkt	ganz bew.	ganz bew.	2.20 " "
2.	11.4	18.8	13.0	736.4	83	bewölkt	bewölkt	heiter	2.40 " "

Am 28. Mai Morgens Regen: 0.7^{mm}
Mittlere Temperatur im Mai: 11.0°. Gesamtsumme des Niederschlages im Mai: 180.3^{mm}
Am 1. Juni Morgens Gewitter; Nachmittag und Nachts Regen: 10.8^{mm}

Das in der heutigen Versammlung von Wählern aus der Gruppe der Großgrundbesitzer gewählte Comité empfiehlt für die am 7. l. M. stattfindende Wahl von 10 Mitgliedern der Bezirksvertretung folgende Herren:

Carneri Bartholo Ritter v.,
Dobay Georg,
Gasteiger Heinrich Edler v.,
Hartmann David,
Lößnigg Mathias,
Kriehuber Alois Edler v.,
Rast Ferdinand Baron,
Seidl Conrad,
Wiesinger Adam,
Wreßl Michael.

Marburg am 3. Juni 1876.

Einladung

zur Generalversammlung des Militär-Veteranen-Vereines zu Marburg a/Drau, welche Sonntag den 11. Juni l. J. um 2 Uhr Nachmittags im Salon des Herrn Th. Götts abgehalten wird.

Die P. T. Vereinsmitglieder werden ersucht, ihre Mitgliederkarten beim Eingange vorzuweisen. Jene Herren, welche dem Vereine als Mitglieder beizutreten wünschen, können die Mitgliederkarten gegen Erlag der statutenmäßigen Einschreibgebühr beim Eingange begeben.

Marburg am 1. Juni 1876.

Die Vereinsleitung.

Casino-Restoration.

Sonntag den 4. u. Montag den 5. Juni 1876.

CONCERT

der internationalen Concert-Gesellschaft (Direktion Mme Eleonore Mondelli).

Programm.

- Mondelli, Marsch.
- Donizetti, Arie aus der Oper „Elizir d'amore“ für Bariton.
- Intermezzo.
- Mercadante, Romanze aus der Oper „Il Giuramento“ für Sopran.
- Intermezzo.
- Donizetti, Arie aus der Oper „Gemma di Vergy“ für Tenor.
- Intermezzo.
- Debut der Mme Eleonore Mondelli.
- Intermezzo.
- Donizetti, Duett aus der Oper „Elizir d'amore“ für Sopran, Bariton.
- Intermezzo.
- Verdi, Duett aus der Oper „Il Trovatore“ für Sopran, Tenor.
- Intermezzo.
- Rossini, Cavatina aus der Oper „Il Barbiere di Seviglia“ für Bariton.
- Intermezzo.
- Verdi, Terzett-Finale aus der Oper „Ernani“ für Sopran, Tenor, Bariton.

Anfang halb 8 Uhr. Entree 25 fr.

Morgen mit neuem Programm.

Gasthaus- und Fleischerei-Verpachtung.

In Röttsch bei Franz Sernek ist das Gasthaus sammt Fleischerei mit 1. September zu verpachten.

Thomas Götz' Bierhalle.

Montag den 5. Juni 1876

CONCERT-SOIREE

von der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Joh. Handl.
Anfang 7 Uhr Entree 20 fr.

Eingefandt.

Herrn A. L., Gastdiener bei Herrn Uri, Kaffetier in der Grazer-Vorstadt.

Mit Ihrem Eingefandt in Nr. 64 der „Marburger Zeitung“ haben Sie sich an die unrechte Adresse gewandt. Ich bin mir durchaus nicht bewusst, Ihre persönliche und geschäftliche Ehre nur im Geringsten verletzt zu haben. Von einer Zurücknahme beleidigender Worte kann daher nicht die Rede sein und bleibt es Ihnen überlassen, mich gerichtlich zu belangen; ich sehe die Klage mit ruhigem Gewissen entgegen.

Ant. Wacher.

Das Scharsschießen

wird am Mittwoch den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr eröffnet und werden die beitretenen Herren Schützen zur zahlreichen Betheiligung höflichst eingeladen.

Die Schützenvorstehung.

Marburger Escompebank.

Stand der Geldeinlagen am 31. Mai 1876:
Oe. W. fl. 122.721,39.

Im Gasthause

„zur Mehlgrube“

befinden sich folgende Weingattungen aus C. Schraml's Weinhandlung im Ausschank:
1875er St. Peterer . . pr. Liter 30 fr.
1875er Schlicher 24 "
1872er Rothwein 32 "
1869er Johannesberger 36 "
1868er Stadtberger pr. Fl. à 1/2 Maß 40 "
sowie auch verschiedene Gattungen vorzüglicher Flaschenweine zu herabgesetzten Preisen, worüber auf Verlangen Preisblätter ausgefolgt werden.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich achtungsvoll

Johann Bernreiter, Restaurateur.

Ein Haus

mit 3 Zimmern, Speise, Holzlage, kleinem Keller und Boden ist von halben August an zu vermieten.

Näheres beim Eigenthümer A. Nasfo.

Mit einer Beilage.

Einladung.

Ueberzeugt von der Wichtigkeit, welche die Errichtung eines **Gerichtshofes** in Marburg nicht nur für diese Stadt, sondern auch für den ganzen ehemaligen Marburger Kreis besitzt; und besorgend, daß das hohe Verar auf eine Reihe von Jahren nicht in der Lage sein könnte, ein Gebäude zu diesem Zwecke anzukaufen oder aufzuführen, — erlauben wir uns die Frage anzuregen, ob nicht auf dem Wege der **Selbsthilfe** dieser Zweck erreichbar und ein Fond dafür zu beschaffen sei; ob nicht das sogenannte Kreisamtsgebäude in Marburg die Grundlage dieses Fundes zu bilden habe, und wie sich derselbe vermehren lasse &c.

Zur Berathung hierüber berufen wir eine **Volksversammlung** auf den **11. Juni d. J. Vormittag 10 Uhr, Göß'sches Lokale in Marburg**, mit folgender

Tagessordnung:

1. Berathung über die Mittel und Wege zur Errichtung eines Gerichtshof-Gebäudes in Marburg.
2. Einsetzung von Organen, eventuell Bildung eines Vereines zur Ausführung der zu fassenden Beschlüsse.

Wir ersuchen um Betheiligung an dieser Versammlung, und werden uns freuen, dabei auch alle daran interessirten Nachbarbezirke vertreten zu sehen.

Marburg im Mai 1876.

Dr. M. Reiser.	Ludwig Albenberg.	Schnurer.	F. Krainz.
Dr. J. Sernee.	F. Straßhüll.	Prof. Schnabl.	M. Verdajst.
Nichl Marco.	Dr. Spavic.	Koch.	Barena.
Ludw. Witt. v. Bitterl.	Dr. Mullé.	Dr. Miklaug.	M. Balenčaf.
Dr. Dominusch.	J. Koloschinegg.	Ferdinand Baron Rost.	Ant. Hohl.
Ant. Badl.	Thomas Göß.	Cajetan Pachner.	F. Bindlechner.
J. Petternel.	J. Gutscher.	König.	Roman Pachner.
Dr. Duchatsch.	Joh. Girstmayr sen.	Carl Scherbaum.	Ed. Janschitz.
Mois E. v. Kriehuber.	Dr. Jos. Schmiderer.	Reichenberg.	Heinrich Schleicher.
Friedr. Leyrer.	Joh. Girstmayr jun.	Zwettler.	W. A. Geuppert.
Dr. Joh. Rogmuth.	Konrad Seidl.	Kurnigg.	Ant. Lombasfo.
Dr. F. Radey.	Carl Serdes sen.	Pichs.	Quandest.
Dr. Lorber.	Dr. Modrinjak.	J. Leeb.	Franz Westhaller.
G. S. Ogrifeg.	Joh. Erhard.	K. Flucher.	

Die Vorbesprechung der Unterzeichner dieser Einladung findet statt am **6. Juni l. J. Abends 8 Uhr im Speisesaale des Casino.**

Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (141)

Alle Gattungen Nähmaschinen werden zur **Reparatur** übernommen und für jede der gänzliche Unterricht erteilt.



Singer. Howe. Wheeler & Wilson. Handmaschine.

„Der Anker.“

Diese Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen hielt am 15. v. M. ihre 17. ordentliche General-Versammlung ab. Dem Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß das Jahr 1875 sich insbesondere in Bezug auf den Geschäftszuwachs den günstigsten seit dem siebenjährigen Bestande der Gesellschaft anreicht. Bei einem Versicherungsstande von 92.891 Verträgen mit fl. 114,698.884.08 Capital betragen die Garantiefonds für die Versicherungen mit bestimmter Prämie fl. 7,926.202.86 und das Vermögen der wechselseitigen Associationen fl. 18,272.974 40 kr., daher die gesammten Gewährleistungen fl. 26,199.177.26, welche durchwegs in pupillarischen Werthen angelegt sind. Die Einnahmen mit 1,322 214 haben einen Zuwachs von fl. 113.738 und die Asscuranzfonds eine Steigerung von fl. 338.403.38 gegen das Vorjahr erfahren. Die Sterblichkeit blieb hinter der erwartungsmäßigen Ziffer zurück. Die Dividende für die mit Gewinnantheil Versicherten aus dem Jahre 1870 beträgt 19 Prozent der gezahlten Prämien. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den beifällig aufgenommenen Jahresbericht, ertheilte dem Verwaltungsrathe das Absolutorium und beschloß über Antrag desselben die Vertheilung einer Dividende von fl. 126 per Actie für das Jahr 1875.

Prospekte und Rechenschafts-Berichte sind bei Herrn **Nikolaus Koller** hier zu haben, wo auch jede mündliche sowie schriftliche Auskunft auf das bereitwilligste erteilt wird. (676)

Weingrüne Fässer 683

kauft Karl Flucher, Obere Herrngasse 146.

Schöne Wiesen

im Flächenmaße von 2 Joch an der Langenthaler Bezirksstraße sind billig zu verkaufen. (659)

Anfrage bei Maria Lopitsch in Leitersberg.

Ein Velocipède

3radrig, sehr billig zu verkaufen: Alte Kolonie Nr. 6, Thür 1. (662)

Stall, Remise u. Heuboden

ist in der Kärntnergasse Nr. 212 sogleich zu vermieten. Näheres bei A. Wiesinger, Südbahnhof. (671)

667 Wohnungswchsel.

Med. & Chir. Dr. Ph. Terč

wohnt: **Schillerstrasse 191**
vis-à-vis der evang. Kirche.

Schwimmschule und Bade-Anstalt in St. Magdalena.

Dem geehrten Publikum wird angezeigt, daß die Schwimmschule und Badeanstalt in St. Magdalena am 1. Juni eröffnet worden und ergeht hiemit die höflich Einladung zu recht zahlreichem Besuch. Abonnements werden daselbst täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends angenommen. (688)

Gasthaus-Eröffnung in Wind.-Feistritz.

Gefertigter zeigt einem P.T. Publikum ergebenst an, daß er sein neu gebautes Einkehr-Gasthaus wieder eröffnet hat. Die nett eingerichteten Zimmer, sowie gute Speisen und Getränke werden die geehrten Gäste bestens befriedigen; auch für Stallungen ist gesorgt.

Empfehle mich daher zu recht zahlreichem Besuche. Achtungsvoll

Josef Manbart.

B. 6591.

Edikt.

656

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheid des k. k. Bezirksgerichtes Marburg r. D. U. vom 4. Mai 1876 B. 2797 über Ansuchen der Erben die Versteigerung des in den Verlaß des am 25. Oktober 1875 in Ober-Pöberich verstorbenen Grundbesizers Johann Gracher gehörigen, in Melling bei Marburg gelegenen Weingartens Berg Nr. 47 u. 48 ad Melling im unverbürgten Flächenmaße:

- a) Banarea Parz. Nr. 7 mit Joch 77 Dfl.
- b) Weingarten P. Nr. 198 aa, 198 a2, 198 ba, 198 bb mit 1 " 1555 "
- c) Weide P. Nr. 199 a, 199 b " " 69 "
- d) Acker P. Nr. 200, 201a, 202 " " 263 "
- e) Wiese mit Obst P. Nr. 201 b, 201c " " 804 "

Zusammen 2 Joch 1168 Dfl.

bewilligt und hiezu vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte als Realinstanz die Tagesatzung auf den

26. Juni 1876 Vormittag 10 Uhr

an Ort und Stelle der Realität anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Realität unter dem Ausrufspreise pr. 3551 fl. nicht hintangegeben werde, daß jeder Lizitant einen Betrag pr. 355 fl. als Badium, überdies der Erstehende einen Theilbetrag pr. 645 fl. auf Rechnung des Meistbotes sogleich nach dem Zuschlage, weitere 1000 fl. (samt 6% Zinsen vom Lizitationstage) binnen 6 Monaten vom Feilbietungstage an gerechnet und den mit 6% vom Lizitationstage an verzinlichen Rest binnen 1 Jahr vom Feilbietungstage an gerechnet, baar zu Händen der Abhandlungsbehörde zu erlegen habe. Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Kanzlei des Gerichtskommissärs Dr. M. Reiser in Marburg eingesehen werden.

Bei selber Gelegenheit werden auch die bei der Realität vorhandenen todtten und lebenden Fahrnisse an den Meistbietenden gegen Anzahlung des Meistbotes hintangegeben werden.

Bemerkte wird, daß auf der Realität ein gemauertes, ziegelgedecktes Haus mit gewölbtem Keller auf 8 Startin in Halbgebunden, 2 Zimmer und gewölbte Küche, Weinpresse und Kuhstall steht und daß die obbezogenen Ackerparzellen mit 263 Dfl. ganz in Weingarten umgewandelt sind.

Die Realität — angeblich mit schöner Lage — würde sich wegen ihrer Nähe an der Stadt für einen Herren-Sandstich eignen.

Marburg am 28. Mai 1876.

K. k. Notar als Gerichtskommissär Dr. M. Reiser.

Ein Gewölb

im Rathhaushofe ist sogleich zu vergeben.

Anfrage bei Marie Schraml.

362

Die bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit dem höchsten Preise, der Fortschritts-Medaille, theilten



Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

empfiehlt bestens

513

Nikolaus Koller in Marburg,

Kärntnergasse Nr. 211,

einzig und alleinige Niederlage für Untersteiermark.

Mache noch besonders aufmerksam auf die neue

WHEELER & WILSON-Nähmaschine mit gerader Nadel für Schneider und Schuhmacher.



Die alte, bewährteste und grösste Eisenmöbel-Fabrik

von 357

Reichard & Comp.

in Wien, III., Marxergasse 17,

und in Breslau unter der Firma: „Wiener Eisenmöbel-Fabrik“, Bahnhofstraße 22 u. 24,

erzeugt nur solide, im Feuer gearbeitete Waaren aus besten Materialien. Ist im Stande, auch in kürzester Zeit die größten Aufträge auszuführen. Als zuverlässigste und prompteste Fabrik bekannt seit vielen Jahren. — Gleich aufmerksamste Ausführung auch beim kleinsten Auftrage. Neue illustrierte Preisliste gratis und franco. Feste, bedeutend ermäßigte Preise! Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt! Besonders aufmerksam machen wir auf das Titelblatt unseres Preislistes.

Haupt-Gewinn
ev.
375.000 Mark.

**Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.
Erste Ziehung:
14. u. 15. Juni.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 770000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 81.500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375.000 Reichs-Mark, speziell Mark. 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 4mal 30.000 & 25.000, 5mal 20.000, 24mal 15.000, 12.000 & 10.000, 26mal 6000, 56mal 4000 & 3000, 206mal 2500, 2400 & 2000, 415mal 1500 & 1200, 1856mal 500, 300 & 250, 27468mal 200, 150, 138, 124 & 120, 13889mal 94, 75, 67, 50, 40 & 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den 14. und 15. Juni d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr. das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr. das viertel Originalloos nur 85 kr. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt. **Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (538)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Schwette 100 gegen 1,

dass man durch die neuentdeckte Japan-Pflanze auf ganz kahlen Stellen selbst bei jungen Bäumen von 16 Jahren einen prachtvollen Bart in 14 Tagen bekommen muss. Kahlköpfe erhalten in 18 Tagen einen üppigen Haarwuchs und ist die Garantie derart sicher, dass bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird. Preis einer solchen Wunderpflanze 1 fl. und 2 fl.

100 fl. ist jedes Blatt von dem neu erfundenen Zimmer-Räucher-Papier werth, auf schönem Karton, gut gedrückt, genügt ein Streifen davon abgerissen und angezündet, um ein Zimmer einen ganzen Tag angenehm zu parfümiren. 1 Packet mit 6 Stück 25 fr., mit 12 Stück 45 fr.

Hühneraugen-Zinkur

radikales Mittel, um in drei Tagen Hühneraugen für immer zu vertilgen. Ein Karton mit Anweisung 60 fr. ö. W.

Bestes Zahnpulver. Von diesem Zahnpulver werden Zähne in 8 Tagen rein weiss, glatt, der Zahnstein, alle Geruch, sowie alle Säuren in kürzester Zeit entfernt. 1 Karton 45 fr.

Esimo-Prof.-Mether,

garantirtes Mittel, um jede gefrorne Stelle auf Füssen Händen oder im Gesichte binnen 12 Stunden für immer zu verlieren. — 1 Packet 65 fr. und wird dieses Geld retour gegeben, wenn es nicht wirkt.

Neu entdeckte Ebenholz-Haarfarbe-Mixtur,

aus Ebenholz erzeugt, färbt jedes lichte Haar, ob weiss oder roth, binnen 5 Minuten, und ist die Haltbarkeit für 6 Monate bei einmal Färben garantirt. Man kann selbes für braun oder schwarz haben. Ein Packet, genügend auf 2 Jahre, nur fl. 1.10.

Echtes Rosöl aus grünen Rosshalmen gepresst zum momentanen Dunkelmachen der Haare, nur 45.

Echtes Rosenöl 1 Flacon 20 fr.

Möbel-Politur, um sich selbst eine ganze Bimmereinrichtung, bestehend aus 18 Stück Möbel, binnen einer Stunde wie neu zu politiren; auch für Tischler sehr praktisch. 1 Krug nur 90 fr.

Lederfett-Glanz-Delle in jedes Schuhwerk damit eingestrichen, gleicht einem neuen Lackschuh; auch wird das Leder weich, geschmeidig und wasserdicht und dreifach haltbarer. Ein Krug Leder-Dellein nur 50 fr.

Lager des **Pompador-Wasser.** Binnen 14 Tagen wird jedes Gesicht von Leberflecken, Sommersprossen, Wimmern, Rötthe, Blatternarben gänzlich unter schriftlicher Garantie befreit. Ein Flacon 90 fr. im 299

Specialitäten-Parfümerie-Depot,
Wien, Praterstrasse 16.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (614)

Gewichte, Hohl- & Längenmasse, Decimal-, Brücken-, Tafel- & Balance-Waagen

in solidester Ausführung;

Hydraulischen

Portland-Cement

à 100 Kilo ö. W. fl. 2.50,

Echt landschaftlichen

Rohitscher Sauerbrunn

100 Flaschen à 1 1/2 Mass . . . fl. 20 empfehlen

Roman Pachner & Söhne,
Marburg.

Ein Lebrjung

wird für eine Gemischtwaaren-Handlung in einem größeren Marktsteden Unterkärntens aufgenommen. — Anzufragen bei Joh. Bucher, in Marburg, Herrngasse 122. (663)

Franz Pichler sen.,

Fassbinder,

empfeilt ein großes Lager von gealchten



Hohlmassen

zu den billigsten Preisen. (409)

Wichtig für Krante.

Wahnsinn, Epilepsie, Kopfschmerz, Syphilis, Gicht, Rheumatismus, Flechten, sowie Manneschwäche, Pollutionen, Weisfluß, Bleichsucht etc. heile ich unter Garantie in kürzester Zeit mittelst des physiantipathischen Kursystems meines 87jährigen Vaters, des Dr. med. Koch. Für die großartigen Erfolge seiner Kuren bürgt eine 64jährige Praxis, welche ihn vorzugeweise berechtigte, sich dem Ministerium wiederholentlich zu Beweiskuren zu erboten. (587)

Dr. Koch, Inh. des Aerztl. Anstalts-Bureau,
Berlin S. W., Sneyenastr. 4.

Constantin Tandler,

Musikalienhändler in Graz,
empfiehlt sein komplettes Lager der

Edition Peters.

Bestellungen für Marburg übernimmt Herr Ed. Janschitz, Buchdruckereibesitzer; für Pettau Herr Blanke; für Radkersburg Herr Rich. Flois; woselbst Kataloge gratis abgegeben werden. 1289

Alle Diejenigen,

die noch zu der auf den

14. & 15. Juni d. J.

amtlich festgesetzten 1ten Ziehung der vom Staate genehmigten und garantierten 270sten Hamburger Geldverloosung.

Originalloose aus unserer vom Glücke begünstigten Collecte

zu beziehen wünschen, belieben uns Ihre gefälligsten Aufträge nunmehr baldigst direct zugehen zu lassen, da unser Vorrath durch die zahlreich einlaufenden Bestellungen bald vergriffen sein dürfte.

Preise der Loose 1 Klasse:

Ein ganzes Originalloos *à* 6 oder 6. W. fl. 3 1/2.

Ein halbes Originalloos „ 3 „ „ 1 3/4.

Ein viertel Originalloos „ 1 1/2 „ „ 1 1/4.

Die Aufträge werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt. Amtliche Gewinnlisten und Auszahlung der Gewinne sofort nach Entscheidung.

S. Sacks & Co., Hamburg,
Staats-Effecten-Handlung.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark
oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (519)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,400 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750 S. W.**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	8 Gewinne M15,000,
1 Gewinn M125,000,	9 Gewinne M12,000,
1 Gewinn M 80,000,	12 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M 60,000,	36 Gewinne M 6000,
1 Gewinn M 50,000,	40 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 40,000,	204 Gewinne M 2400,
1 Gewinn M 36,000,	412 Gewinne M 1200,
3 Gewinne M 30,000,	512 Gewinne M 500,
1 Gewinn M 25,000,	597 Gewinne M 250,
5 Gewinne M 20,000,	18,800 Gewinne M 138
	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. und 15. Juni d. J. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder fl. 3 1/2,

1 halbes „ „ 3 „ 1 3/4,

1 viertel „ „ 1 1/2 „ 1 1/4.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voransichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Unter größter Garantie

Sichersten Erfolges heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Exzesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kurirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis im secundären und tertiären Stadium, sowie Schwäche Zustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion. Unbemittelte werden berücksichtigt. (558)

C. von Kleist.

Berlin, S. W. Jerusalemerstr. 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung der erforderlichen Präparate umgehend.

Unterzeichneter erlaubt sich, den P. T. Wirthen zc. auf sein Lager fertiger

Bierkühler (Eiskästen)

für 1 und 2 Eimer, mit und ohne Speisebehälter aufmerksam zu machen, mit der Zusicherung, die P. T. Herren Abnehmer sowohl durch solide Ausführung, als auch Billigkeit der Waare zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Otto Schulze,
Spenglermeister.

403)

Amtlich festgestellt.
Am 14. Juni d. J.

beginnt die Ziehung ihrer Abtheilung der von der hohen Regierung genehmigten u. garantierten Goldlotterie, bestehend aus 81,500 Originalloosen und 43,400 Gewinnen. Sämmtliche Gewinne werden innerhalb einiger Monate durch 7 Ziehungen endgültig ausgelost und betragen zusammen

7 Million 771,800 Reichsmark.
Der Hauptgewinn beträgt ev.
375,000 Deutsche Reichsmark.

Hemmer Gewinne von Reichsmark:		
250,000	40,000	6 à 15,000
125,000	36,000	7 à 12,000
80,000	30,000	11 à 10,000
60,000	25,000	26 à 6,000
50,000	20,000	etc. etc.

Gegen Einsendung des Betrages von:
ö. W. fl. 3. 30 für ein ganzes Originalloos
1. 65 halbes
versendet das unterzeichnete Bankhaus die mit dem Wappen des Staates versehenen Original-Loose und erhält nach jeder Ziehung an jeden Teilnehmer die amtliche Gewinnliste. Die Ausbezahlung der Gewinne geschieht durch die Verbindungen dieses Hauses an allen Plätzen. Bei Effectuirung einer jeden Bestellung wird der ausführliche Verloosungsplan aller 7 Ziehungen gratis beigelegt.

A. Goldfarb,
Hamburg.

Stener

62

Das große Loos!!!

von ev.

375,000 Mark zu gewinnen

bietet sich Gelegenheit, durch Theilnahme an der 270sten von der Regierung genehmigten u. garantierten Gold-Lotterie, deren Ziehung

am 14. Juni d. J.

beginnt. Ausser obigem grossen Loos, enthält diese Staats-Lotterie noch Gewinne von

Reichsmark	Reichsmark	Reichsmark	Reichsmark
1 à 250,000	1 à 36,000	11 à 10,000	5 à 2,000
1 à 125,000	3 à 30,000	26 à 6,000	3 à 1,500
1 à 80,000	1 à 25,000	55 à 4,000	412 à 1,200
1 à 60,000	5 à 20,000	1 à 3,000	621 à 500
1 à 50,000	6 à 15,000	1 à 2,500	etc., zusammen
1 à 40,000	7 à 12,000	200 à 2,400	43400 Gewinne,

welche innerhalb einiger Monate in 7 Abtheilungen unter Controle des Staates entschieden werden. Die Ziehung der ersten Abtheilung beginnt wie bereits oben erwähnt, am 14. Juni d. J.

Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten, Coupons oder Posteingahlung, auch pr. Nachnahme versendet das unterzeichnete Bankhaus

1/2 Original-Loose à ö. W. fl. 3. 30. 1/2 Original-Loose à ö. W. fl. 1. 65. und 1/4 Original-Loose à 83 Kr. ö. W.

Jeder Besteller erhält die Originalloose (keine Promessen) und gleichzeitig auch den amtlichen Verloosungsplan zugesendet. Nach der Ziehung empfängt jeder Theilnehmer sofort die amtliche Ziehungsliste

Die Ausbezahlung der Gewinne geschieht unter Staatscontrole. Man wende sich geth. baldigst und vertrauensvoll an das Bankhaus

Sally Massé in Hamburg.

652

Steiner

Warburg, 3. Juni. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 8.80, Korn fl. 6.40, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.90, Kukuruz fl. 5.10, Hirse fl. 5.70, Heiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 2.30 pr. Hktr. Bisciten 14, Linjen 30, Erbsen 28 fr. pr. Mgr. Hirserebin 10 fr. pr. Liter. Weizengries 26, Mundmehl 20, Semmelmehl 15, Polentamehl 11, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 90, Speck frisch 64, geräuchert 90 fr., Butter fl. 1.— pr. Mgr. Eier 1 St. 2 fr. Rindfleisch 46, Kalbfleisch 45, Schweinefleisch 55 fr. pr. Mgr. Milch fr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 3.60, ungeschwemmt fl. 3.90; weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Kbm. Holzkohlen hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Mgr. Heu 3.60, Stroh, Lager fl. 3.80, Streu 2.70 pr. 100 Hktr.

Wettau, 2. Juni. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 8.50, Korn fl. 6.65, Gerste fl.—, Hafer fl. 4.50, Kukuruz fl. 5.20, Hirse fl. 5.—, Heiden fl. 5.—, Erdäpfel fl. 2.— pr. Hktr. Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 86, Speck frisch —, geräuchert 80, Butter 70 fr. pr. Mgr. Eier 8 St. 10 fr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 44, Schweinefleisch 55 fr. pr. Mgr. Milch frische — fr. pr. Liter. Holz hart fl. 3.52, weich fl. 0.— pr. Kbm. Holzkohlen hart —, weich — fr. pr. Hktr. Heu fl. 0.—, Lagerstroh fl. 0.—, Streustroh fl. 0.— pr. 100 Mgr.

